

www.e-rara.ch

Gründliche Anleitung Zu der vollkommenen Bau-Kunst

Jugel, Johann Gottfried

Berlin, 1744

Eisenbibliothek Schlatt

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-100040>

Vorrede.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Vorrede.

Edeler,

Kunst-liebender geneigter Leser!

Siehe wir die Ordnung der
Bau-Kunst in unserm
Leben höchst benöthiget
seyn, wissen alle diejeni-
gen, so den Verfall derselben aus de-
nen alten Antiquen-Gebäuden mit
uns wohl betrachten. Was dieses
vor ein Jammer selbiger Zeiten muß
gewesen seyn, ist annoch aus deren
verworrenen Anblick zu erkennen;
daher auch jederzeit vernünftige

Vorrede.

Architecti dahin beflissen gewesen
seyn, diese höchst löbliche Kunst in ei-
nen brauchbaren Glor zu erhalten,
und auch durch emsiges und fleißiges
Untersuchen solche immer zu verbef-
sern, indem dieselbe von denen aller-
ältesten Zeiten her in grossen Ehren
ist gehalten, und als eine königliche
Kunst geliebet worden. So wir den
itzigen Zustand der Architectur, o-
der sämtlichen Bau-Kunst betrach-
ten, so müssen wir gestehen, daß uns
Gott ein helles Licht der Wissen-
schafften durch denselben aufgestecket
und verliehen hat, indem es zu un-
sern Zeiten an solchen Männern noch
nicht ermangelt, so darinnen eine
gründliche Erkänntniß gefunden,
auch dessen hohen Nutzen wohl erwo-
gen.

gen haben, durch deren Fleiß solche
 biß daher ganz reichlich ist fortge-
 pflanzt u. erhalten worden. In ge-
 genwärtigen Tractat soll der Ruhm
 derer sich darum wohl verdienten
 Architectorum durch ihre eige-
 ne Invention in so weit bekannt ge-
 macht werden, als es denen ansehenden
 Schülern und Discipeln dieser
 Kunst nützlich und nöthig ist, und
 wodurch wir wissen, daß ehedessen
 viele zu einer gründlichen Erkennt-
 niß derselben gelangenget seyn. Es ist
 eine ganz wohl bekannte Sache, daß
 die Arithmetica oder Geometrie
 der einzige Wegweiser seyn, wo-
 durch diese Kunst durch eine Wissen-
 schafft in die andere geleitet und ge-
 führet wird; darum wir auch diesel-

Vorrede.

be in gegenwärtigen Tractat, solcher den Weg zu zeigen und zu weisen, vorangesetzt haben. Wir haben zwar in diesen ganzen Vortrag der sämtlichen Architectur die bisherige Lehr-Art, mit Beschreibung derer Linien und Figuren durch Zahlen oder Buchstaben, mit Willen verlassen, und dargegen die Linien, Winkel und Figuren gleich bey ihren rechten Namen genennet, welches, unsers Erachtens nach, eine ganz bequeme Methode seyn wird, sonderlich, wer sich auf die Praxin zu legen und aus solcher den rechten Grund zu suchen gedenket; denn, hat sich einer nur alle Linien und Winkel, so in solchen Wissenschaften beständig vorkommen, wohl bekannt

ge-

gemacht, so wird er bey Erkenntniß einer Sache nicht erstlich lange darnach suchen dürffen, sondern dieselbe bald erkennen und fassen, auch nachgehends leichtlich nachmachen können. Daß wir zu einem Begriff der vollkommenen Architectur verschiedene mathematische Wissenschaften zusammen gesetzt und verknüpfet haben, werden alle diejenigen vor eine benöthigte Sache ansehen, so deren Erkenntniß gründlich einsehen mögen, daß nemlich durch Ermangelung solcher die ganze Kunst keine Vollkommenheit erreichen kann. Denn solches zu beweisen so sehet erstlich an die Arithmeticeam-Decimalen, welche an u. vor sich selbst ein todtes und unbewegliches

Vorrede.

liches Wesen ist, wann dieselbe nicht der Geometrie entgegen gesetzt, und von ihr zu einer Wirkung getrieben wird; sind aber diese beyde Wissenschaften beyammen, und werden in einer rechten Harmonie gegeneinander gebraucht, so mögen dieselben die Grund-Basis aller Wissenschaften genennet werden; füget man zu solchen die Civil-Bau-Kunst, so werden diese beyde Wissenschaften erstlich in ein recht begreifliches Wesen und Leben gebracht, und mögen durch dieselben solche inventioese und verwunder-same Gebäude zum Vorschein kommen, als einer, so dieses nicht versteht, nicht leichtlich meinen sollte. Es ist aber diese architectische Wissen-

sen

senschaft dadurch noch nicht vollkommen, weil wir unsere Wohnungen noch mit nichts umschlossen, noch sicher verwahret haben, daß nicht ein grimmiger Feind unverhoffter Weise in dieselben einfallen, uns solche zerstöhren, und alles rauben mögte: Derohalben zu derselben erstlich die Militair- oder Festungs-Bau-Kunst gelangen muß, als welche uns durch ihren mächtigen Schutz einen stärkern Trost zuspricht, worunter wir nun sicherer wohnen und ruhen mögen. Daß wir nun diese beyde Bau-Künste, von Civil- und Militair-Wesen, uns durch einen deutlichen Begriff mit Zeichnung recht vorstellen und begreiflich machen mögen, wie nem-

Vorrede.

lich dieselben, ihrem Ansehen nach, ins Gesicht fallen, so muß die Perspectiv dazu behülfflich seyn, durch deren andeutende natürliche physicalische Linien uns dieselben eben so vorstellig machet, als solches in der weiten Welt zu finden ist. Kommt aber unsere sechste Wissenschaft, die Geographie, der Architectur nicht zu Hülffe: So wird dieselbe, um uns auch fremde und entlegene Derter, durch Ausmessung und Aufzeichnung, bekannt zu machen, nicht vor völlig mögen erkannt werden; welcher Nutzen uns durch die Land-Charten und Abzeichnung der Situation einer Gegend beständig vor Augen gesetzt wird. Sollte uns aber auch
ben

Vorrede.

bey solcher die Hydraulick und Mechanick ermangeln: So würde gewißlich unser ganzer ordentlicher Lebens-Wandel dadurch zu Grunde gehen. Denn, betrachtet man nun erstlich, was uns die Hydraulick, oder Wasserleitungs-Kunst, durch ihre schlechteste Wirkung für hohen Nutzen zeigt: So muß man bekennen, daß solche unentbehrlich ist; geschweige dann, was deren Operation, durch hohe und künstliche Erfindungen, erstlich zuwege bringen kann. Will man nun auch andern Theils die Mechanic aus rechten Grund betrachten, so werden wir in derselben erst recht überzeuget und überwiesen werden, daß solches eine hochschätzbare

Vorrede.

bare und nützliche Wissenschaft dieser Welt sey, als welche von uns unmöglich könne entrathen noch gemüßiget werden, in Ansehung ihrer erstaunenden und gewaltig grossen wirkenden Maschinen, insonderheit dererjenigen, so von uns unentbehrlich im menschlichen Leben genutzt werden, nemlich derer vielerley verschiedenen Mühlen, als Mahl- Del- Walf- Papier- Schneide- Schleiff- und Polier-Mühle. Was diese, als nur die schlechtesten Maschinen dieser Kunst, vor unvergleichlichen Nutzen haben, weis auch die ganze Welt zu bezeugen. Daß wir aber die Hydrostatick vor eine hierzu benöthigte Wissenschaft angegeben, ist um zweyerley Ursachen

5701

Vorrede.

chen geschehen; daß man erstlich da-
durch einen deutlichen Begriff der
körperlichen Dinge, sowol der flüßi-
gen als festen Körper durch die wah-
re Physica finden möge; zum an-
dern, daß man dadurch die Kraft
und Stärke der bewegenden Dinge
und ihren ersten Ursprung in der
Mechanic desto besser fassen und
ergründen möge, welches alles sei-
nen besondern Nutzen zeigen und
weisen wird. Daraus man nun
sehen und erkennen wird, wie höchst-
nöthig und unentbehrlich diese Wis-
sensschafften zu der erkannten Archi-
tectur sey, so dieselbe auf alle vor-
kommende Fälle vollkommen seyn
soll. Daß wir aber in diesen Tra-
ctat so viele Authores angeführet,
und

Vorrede.

und uns auf ihre Schrifften und Inventiones beruffen haben, ist darum geschehen, daß ein Unfahender dieser Kunst hieraus den rechten Grund aller erfahrenen Männer sehen und erkennen möge, und dadurch in seinen Sinn nicht verzagen darff, als ob solches ein neu erfornenes und ungegründetes Wesen sey, indem solches vor keine grosse Künstler, sondern nur vor Schüler, geschrieben ist. Wobey wir uns übrigenß des geneigten Lesers Wohlgewogenheit bestens recommendiren wollen,

Berlin,
den 1. Septembr.

1743.

Der Autor.